

Archiv der Ev. Kirche im Rheinland

Bestand

Evangelische Kirchengemeinde St. Johannisberg

4 KG 066 B

Die Lesezeichen (2. Icon am linken Rand) erleichtern Ihnen die Navigation durch dieses Findbuch.

bearbeitet von Walter Schmidt
1952

Evangelische Kirchengemeinde St. Johannisberg

Das Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde St. Johannisberg wurde von mir im Sommer 1952 geordnet. Die Bestände reichen bis in den Ausgang des 16. Jahrhunderts zurück. Die Regesten der nicht unbeachtlichen urkundlichen Abteilung verdanke ich der freundlichen Mitarbeit des Herrn Oberarchivrates Dr. C. Wilkes von der Archivberatungsstelle Nordrhein-Westfalen. Bei der Ordnung der Archivalien leistete Herr Pfarrer Schotte und seine Frau mir tatkräftige Hilfe.

Inhaltsverzeichnis

Urkunden 1

Urkunden 2

Urkunden 3

Altes Archiv

Neues Archiv

Rechnungen

Amtsbücher

Kirchenbücher

Archivbibliothek

Urkunden 1

U 1 **1597-1600**

Auszüge aus dem Protokollbuch der Pfarrei Johannisberg und der zur Inspektion gehörenden Orte, besorgt 1739 von J. R. Böcking, Pfarrer von St. J. und Hofprediger zu Dhaun. Das Protokollbuch war geführt von dem Generalsuperintendenten Herrn von Hellbach.

1598 Februar 26 erhält der Pfarrer zu Simmern Urlaub für eine Reise in seine Heimat. Seine Geschäfte sollen versehen werden von dem Schulmeister sowie dem Pfarrer zu Weiler, Martinstein und Merxheim. Auch solle sein alter Vorgänger sein Bestes tun. – 1599 August 20 ist Balthasar Schläfer, Pfarrer zu Martinstein, gestorben. Aktenmäßig steht fest, dass das Kollationsrecht durch die Herren von Dhaun von denen von Löwenstein angekauft worden ist. Magister Sebastian Ertzgräber, Pfarrer zu Simmern, bittet, ihm auch Martinstein zusätzlich zu übertragen. Ebenso bewerben sich der Schulmeister zu Simmern Georg Ziegler, der alte Schulmeister zu Kirn Sybotus und Philipp Waldeccerus. Ein Beschluss sei nicht gefasst worden. Auch am 15. September ist die Stelle noch nicht besetzt. – 1600 wird Christopherus Chemnicus (aus Chemnitz) zum Pfarrer für Martinstein präsentiert.

U 1 **1604 November 24 (Dhaun)**

Adolf Heinrich Wildgraf zu Dhaun-Kyrburg, Rheingraf zum Stein usw. verlegt das bisher an allen Donnerstagen und Freitagen übliche Amtsverhör, das neben den ordentlicher Gerichtstagen gehalten wurde, auf Antrag seiner Räte und Befehlshaber auf den Montag und Dienstag. Streitobjekte unter 5 Gulden sollen beim Gericht des Schultheißen verbleiben usw. – Or. mit Aufdrucksiegel.

U 1 **1606 Januar 6**

Verzeichnis der in beiden Orten Hochstätt lebenden männlichen Personen über 14 Jahre.

U 1 **1628 Juli 1 (Antoni-Hochstedten)**

Jost Steinmetz, Bürgermeister, und Nik. Sarberger, Vertreter der beiden Gemeinden Hochstedt, bekunden, von Juliana, der Frau des Ulrich Simon zu Kirn, aus Mitteln von deren Tochter (aus ihrer ersten Ehe mit Hartmann Bachmann) 43 Reichstaler geliehen zu haben, die sie eigentlich nun hätten zurückzahlen müssen. Sie hätten aber mit Julian ein Abkommen getroffen, dass sie das Geld noch behalten und mit $2 \frac{3}{4}$ Reichstalern verzinsen dürften. Als Pfand hätten sie gesetzt die zu Maregreten Hochstedt gelegene Pfengstweide uff der Lachen, angrenzend an Nik. Bemberger usw.. – Beurkundet auf Veranlassung von Schultheiß und Schöffen beider Dörfer durch den Gerichtsschreiber Nik. Staudermann. Genannt werden Pet. Brusten, Schultheiß, Konr. Binder, Jak. Dauner, Cloß Gabriel, Pet. Lorentz, Dorban Königstein und Seibel Schmit. – Or. mit Gerichtssiegel.

U 1 **1651**

Eingabe des Pfarrers von Johannisberg Joh. Tobias Weber gen. Hagen an den Grafen um Erhöhung seines Gehaltes. Er habe 1651 Juli 4 seine Probepredigt in Dhaun gehalten und dann am 14. September den Dienst angetreten. Sein Vorgänger sei im März weggegangen, und in der Zwischenzeit habe der Pfarrer

von Weiler den Dienst versehen. Es gehe nicht an, dass die Erträgnisse von Kirchengut in Händen weltlicher Personen seien. Die Gefälle der Kirche seien so gering, dass die Früchte nicht einmal ausreichten, "um die Jagdhunde zu unterhalten" usw. Aus dem weiteren Inhalt ist hervorzuheben, dass der Schulmeister zum Halten der Kinderlehre in Simmern verpflichtet sei, während er diese zu Hochstätten und in der Hofkapelle halten müsse. Die Hofkapelle gehöre zur Pfarrei Johannisberg und sei gewissermassen eine Filiale davon. Als Pfarrer müsse er nicht nur die Wochenpredigten zu Johannisberg sondern die auch in der Hofkapelle halten usw.

U 1 **1654 März 4 (Dhaun)**

Brief des Wild- und Rheingrafen Joh. Ludwig, worin er den Amtsschultheißen Joh. Adam auffordert, die zu Weidersbach vergrabene Glocke dieser Gemeinde, deren Kirche "überm Haufen" sei und die deshalb die Glocke sobald nicht benötigte, unverzüglich nach Dhaun zu schaffen. – Abschrift.

U 1 **1665 November 8**

Verzeichnis der Untertanen, die sowohl in- als außerhalb der Gemeinschaften wohnen und die zur Wache auf Haus Dhaun beschieden werden können. Angeführt werden Leute aus Simmern, Nechsthochstetten, Überhochstetten, Taldhaun, Mederscheimb und Kirschrott. Heft.

U 1 **1664-1673**

Eingabe des Johannisberger Pfarrers Georg Schuwart an den gräflichen Sekretär wegen des zum Pfarrgehalt gehörigen Zehnten zu Nechsthochstetten. Mit Spezifikation der Kompetenzen des Pfarrers und Auszügen aus dem Dhaunischen Zehntregister (1664). – Klage desselben Pfarrers gegen Marx Siegler zu Hochstetten wegen einer Zehntforderung an diese (1673).

U 1 **1673 Juni 7-11**

Klage der Gemeinde Überhochstetten gegen die Gemeinde Nechsthochstetten wegen des Auftriebs der Ochsen auf die Überhochstetter Heide. Die Klage wird von den Wildgrafen Joh. Ludwig 1673 Juni 11 entschieden. – Or. mit Aufdrucksiegel.

U 1 **1675 März 22**

Vergleich zwischen Gregor Hanß und Ludwig Scharff wegen des von ihrem Vater ererbten Hauses. Die beiden Kontrahenten sind Schwäger.

U 1 **1696**

Fourage-Anschlag für das Land Dhaun.

U 1 **1699**

Notiz über ein Kapital von 20 Reichstalern, das zum Teil zur Beschaffung von Kalk sowie für den Maurerlohn anlässlich der Errichtung eines zur Johannisberger Kirche, errichteten Pfeilers verwandt worden ist.

U 1 **1700 Juli 13**

In einem Streitfall, "wie und auf welche Weise des Pfarrers (von Johannisberg) Vieh von den Kirchspielsleuten zu verpfänden" sei, entscheidet die wild- und rheingräfliche Kanzlei, dass sich die Bewohner von Tal Dhaun und Überhochstätten je 2 Tage daran beteiligen sollten, während die restlichen Tage auf Nechsthochstätten entfallen sollen. Die Bestimmung wird 1720 erneuert.

U 1 **1709 November 22 (Dhaun)**

Carl Wildgraf zu Dhaun und Kyrburg usw. genehmigt auf Antrag der Gemeinde Medersh(eim), wo die Schule, von dem dortigen Diakon "wegen der diesem obliegenden schweren Beerweiler Pfarrer und wegen des Nedersheimer Diakonatsamt nicht wie sonst versehen werden" kann, einen besonderen qualifizierten Schuldiener anzunehmen, der von anderen Geschäften vollständig frei sei. Dieser Schulmeister solle die gesamte "Schulbestallung" wie vorher üblich erhalten, und zwar die völlige Glockenbestallung, bestehend in Glockenbrot, Glockengarben und Glockenzehnt, sowie ein halbes Pud von den "Schulwein" und die Wiese in der Hottenbach. Außerdem darf der Lehrer Schulgeld erheben. Er genehmigt den bezüglich mit Joh. Bernhard Hannßen, Schuldiener und Organist der "eine Zeitlang uu Langen gestanden hat", abgeschlossenen Vertrag. Die Eltern dürfen ihre Kinder zum Unterricht zu dem Lehrer schicken, jedoch darf der zeitliche Kaplan in seiner Wohnung nicht turbiert werden, bis ein neÜs Schulhaus errichtet sein wird. Der Schulmeister soll deshalb anderswo logiert werden. Or. Pap. mit Unterschrift und Siegel.

U 1 **1712 März 2 (Martinstein)**

Brief eines J. E. Serger (?) an den rheingräflichen Rat Creutzer wegen der Lieferung eines Sümmers Korn an die Kirche in Johannisberg aus der Genßmühle.

U 1 **1714 Oktober 17 (Merxheim)**

Brief eines Wallra an denselben Rat wegen der Lieferung des Bümmers Korn aus der Gänsemühle bzw. aus einem Landstück, das eher zum Hause Hunolstein gehört hatte, dann an Schönborn überlassen worden ist.

U 1 **1726-1730**

Verzeichnis der Bürgermeister von Hochstetten.

U 1 **1737 Oktober 24**

Auszug aus dem Gerichtsprotokoll zu Dhaun in der Streitsache zwischen Joh. Christoph Müller von Johannisberg und der Gemeinde Nächst- und Überhochstätten, wonach gemäß der Zensurordnung alle Kinder vom 6. Jahre an bis zur Konfirmation die Schule zu besuchen haben, und zwar das ganze Jahr hindurch, im Sommer wie im Winter. Bei Schulversäumnis ist dennoch das Schulgeld zu zahlen, abgesehen von der darauf stehenden Strafe. Falls die Eltern bereits erwachsene Kinder von Johannis- bis Michaelistag für die Feldarbeit benötigten, so müsste dies sofort dem Pfarrer von Johannisberg mitgeteilt werden. Das Schulgeld brauche dann nicht gezahlt zu werden. Dem Schulmeister Müller wird gleichzeitig mitgeteilt, dass seine Klage wegen angeblicher Schmälerung der Gebühren bei Beerdigungen nicht anerkannt worden sei.

- U 1 **1738 Mai 1 (Simmern)**
Schultheiß, Gerichtsleute und Bürgermeister von Simmern leihen von dem Verwalter des von der Gräfin Dorothea der Schule zu Dhaun vermachten Kapitals 100 Reichstaler, die sie zur Tilgung der durch die französischen Kriegslasten und die Türkensteu^r gemachten Schulden verwenden wollen. Als Sicherheit verpfänden sie einige Wiesen. – Or. mit Unterschrift der Schuldner.
- U 1 **1739 März 31 (Johannisberg)**
Eingabe des Schulmeisters zu Johannisberg Joh. Christoph Müller an die Gräfin Luise zu Dhaun-Kyrburg als an die Landesherrin. Er versehe den Dienst an der Schule, bereits über 12 Jahre. Die Existenz der Schule sei jedoch bedroht, weil die Eltern ihre Kinder immer weniger zur Schule schickten, wodurch die armen Kinder "in einem wilden Wesen aufwüchsen" was ihm und auch dem Hofprediger Grund zu großer Sorge sei. Er bittet um eine entsprechende scharfe Anweisung an die Eltern der Schulkinder.
- U 1 **1740 ca. Februar 8**
Eingabe der Untertanen zu Nächsthochstätten an die Wildgräfin Luise wegen des Holzrechtes des Predigers Horstmann im Nächsthochstätter Wald. Sie allein müssten dem Hofprediger das Holz stellen, während die anderen Gemeinden zu dieser Leistung nicht herangezogen würden. Sie bäten um entsprechende Beteiligung der Landesverwaltung an der Holzlieferung. Am 8. Februar zitiert die Rheingräfin beide Hochstätter Gemeinden zur Kanzlei nach Dhaun.
- U 1 **1740 Juni 23** Die Dhaunsche Kanzlei zitiert die Beteiligten zu einem Ortstermin in einer Streitsache wegen eines Grenzsteines zwischen der Hochstätter und Simmerner Gemarkung. Mit Vermerk, dass zwei neue Grenzsteine gesetzt worden seien.
- U 1 **1743 März 29**
F. J. Vaxmann, Schuldiener zu Hochstätten quittiert dem Friedrich Dhum von Überhochstätten über rückständiges Schulgeld in Höhe von 26 1/2 Petermännchen.
- U 1 **1745**
Eingabe der "in äußerster Armut stehenden" Gemeinden Nächst- und Überhochstätten, St. Johannisberg und Tal Dhaun an den Wildgrafen Christian Otto, worin sie um Ermäßigung der ihnen auferlegten Zahlung von 300 Reichstalern, die sie für den Johannisberger Pfarrbau leisten sollen, bitten. Am 6. Dezember wird die Summe auf 200 Reichstaler ermäßigt. 100 Reichstaler zahlt der Graf.
- U 1 **1746 März 24**
Joh. Ludwig Scheib, Einwohner und Gemeinmann zu Nächsthochstätten, der seit 1735 Witwer ist und vor 2 1/2 Jahren auch sein letztes Kind verloren hat, beabsichtigt seine Magd Juliana Blatt, die ihm seit 2 1/2 Jahren den Haushalt führt, zu heiraten. Er vermacht dieser seine gesamte Habe, nur so an seinen in herrschaftlichen Diensten in Mannheim stehenden Bruder eine gewisse Zahlung geleistet werden. Sollte seine Frau sterben, so fällt das Erbe an einen in der

Fremde lebenden Schwestersohn usw. Die Abmachung wird 1753 Januar 15 von der Kanzlei zu Dhaun betätigt.

U 1 **1748 Dezember 23**

Die Dhauner Kanzlei beabsichtigt, das zum Schloss Dhaun gehörende Hofgut in der Hochstätter Gemarkung, bestehend in drei "Fluren" und einigen Wiesen, zu verpachten und trifft mit den Untertanen zu Simmern, Nächst- und Überhochstätten und Johannisberg eine Abmachung wegen der von diesen an das Hofgut bisher üblichen Frondienstleistungen. Wirtschaftsgeschichtlich nicht uninteressant.

U 1 **1754-1790**

Verschiedene Eingaben der Gemeinde Nächst-Hochstätten (Antoni-H.) an den Landesherrn wegen Weideland, Schaftrift usw.

U 1 **1750 Dezember 8**

Die verwitwete Rheingräfin Caroline Friderica quittiert der Gemeinde Nächst-Hochstätten über gewisse Zahlungen für das verkaufte sogenannte Tannenstücke.

U 1 **1752 November 20**

Auszug aus dem rheingräflichen Kanzleiprotokoll betr. eine Klage der Johannisberger wegen des Weidens in den Nächst-Hochstätter Wiesen.

U 1 **1752 Januar 27 (Dhaun)**

Kanzleiverordnung wegen der Toten, die von Dhaun nach Johannisberg begraben werden. – 2 Abschriften.

U 1 **1757**

Beschwerden der Gemeinden Nächst-Hochstätten gegen Tal-Dhaun in Gemarkungsangelegenheiten. Einliegend undatierte Eingabe derselben Gemeinde wegen des Holzrechtes in der sogenannten "Gebrannten Hecke".

U 1 **1759**

Verzeichnis der Johannisberger Pfarr-Kompetenzen, aufgestellt von dem Hofprediger zu Dhaun und Pfarrer zu Johannisberg Joh. Nik. Böcking. Angefügt sind Notizen über das jetzige Pfarrhaus. – Heftung.

U 1 **1760 Dezember 6 (Nächst-Hochstätten)**

Gerichtsschöffen und Bürgermeister leihen von dem Pfarrer zu Johannisberg Joh. Nik. Böcking 125 Gulden zu 5%. Or. mit Unterschriften. Gerichtssiegel abgefallen.

U 1 **1761 Oktober 27**

Die Eheleute Joh. Nickel und Anna Philippina Schlemer leihen von Georg Daniel Böcking, rheingräflich-dhaunschen Hofkaplan zu Dhaun, 100 Gulden zu 5 Prozent und verpfänden eine Anzahl näher beschriebener Ländereien als Sicherheit.

- U 1 **1762**
Spezifikation der Nächst-Hochstätter Häuser und Hofreiten, wie diese für die Schatzung geschätzt und beschrieben worden sind. – Heftung.
- U 1 **1766 September 25**
Wegeangelegenheit, der zur Pfarre gehörigen sogenannten Sauer-Wiese.
- U 1 **1767 Mai 13 (Simmern)**
Schultheiß, Schöffen ("Gerichten") und Bürgermeister zu Simmern leihen von der verwitweten Rheingräfin Luise zu Dhaun Kyrburg aus dem Johannisberger Schulfonds 50 Gulden zu 5%, zahlbar an den Schulmeister zu Johannisberg. – Or. mit Unterschriften.
- U 1 **1767 September 1**
Das ev. Konsistoriums zu Dhaun weist den Kirchenschaffner Korn zu Simmern an, dafür zu sorgen, dass die Johannisberger Kirchengüter, die der Schulmeister zu Johannisberg haben solle, "abgesteint" würden.
- U 1 **1769 Februar 7**
Auszug aus den Konsistorialprotokoll über die Stiftung der verwitweten Rheingräfin für die ev. luth. Schule, zu Johannisberg in Höhe von 600 Gulden.
- U 1 **1770 März 10 (Nächst-Hochstätten)**
Die Gemeinden Nächst- und Überhochstätten schließen mit dem Uhrmacher Joh. Philipp Henn von Odernheim einen Vertrag über die Anfertigung einer neÜN Turmuhr an der Kirche zu Johannisberg. Interessantes Stück.
- U 1 **1773 Oktober 22**
Auszug aus den Kanzleiprotokoll in der Klage der Johannisberger gegen die Nächst-Hochstätter wegen der Kosten für die Anlage des neuen Brunnens zu Johannisberg.
- U 1 **1774**
betr. die Versteigerung eines Glockenklöppels in der Johannisberger Kirche.
- U 1 **1776 Mai**
Eingabe der Gemeinde Nächst-Hochstätten wegen der durch die Überschwemmungen der Nahe verursachten Schäden.
- U 1 **1776 September 2**
Die Gerichtsschöffen von Nächst- und Über-Hochstätten Schmidt und Ullrich leihen von Joh. Jak. Holtzbacher, Kirschner zu Kirn, für ihre Gemeinden sowie für Tal Dhaun 52 Gulden, die "zu dem Wendelsheimer Chausseebau" verwandt worden sind.

- U 1 **1777**
Teil einer Vermögensauseinandersetzung der Familie Kirschner.
- U 1 **1777**
Beteiligung der Gemeinden Nächst- und Über-Hochstätten am Pfarrhausbau.
- U 1 **1777 Mai 6**
Anweisung des Landkommissariats Dhaun an die Vorsteher zu Simmern, Hochstätten und Tal Dhaun über deren Beitrag für das Reichskammergericht.
- U 1 **1777 Juli 24**
Betr. Auslagen des Kirchenschaffners für den Bau des Schulhauses und des Kirchturmes in Johannisberg.
- U 1 **1778 November 26**
Betr. die befohlene Erneuerung der Johannisberger Kirchengzinsen in Dhaun, Johannisberg und beiden Hochstätten. Mit bezüglicher Einlage aus dem Konsistorialprotokoll von 1764 Mai 8, in dem als Schaffner der Kirche zu Simmern der Kaplan Simon genannt wird.
- U 1 **1785 November 11**
Vertrag der Gemeinden Nächst- und Überhochstätten mit Philipp Eberle wegen der Übernahme der Nachen-Fähre über die Nahe.
- U 1 **1787**
Verzeichnis der Söhne und Töchter von Nächst- und Überhochstätten, die Dienste an die Rentei zu leisten haben.
- U 1 **1791 Mai 11**
Betr. den neuen Weg, der auf die Wolfsgrabener Brücke hinführt und wodurch der Acker des Philipp Müller geschädigt worden ist.
- U 1 **1792 Dezember 28**
Beschwerde der Einwohner von Simmern, Hochstätten, Tal-Dhaun, Wiedenroth, Hausen und Gesenroth wegen der verdoppelten Schätzung.
- U 1 **um 1800**
Entwurf zu einem Erbpachtbrief für das ehemals rheingräfliche Beunengut, das bisher von den Bürgern der Gemeinde Nächst-Hochstätten gepachtet war.
- U 1 **1800**
Betr. Bitte der Witwe Schmidt von Hochstätten um Überlassung eines Stückchens fiskalischen Landes zwecks Errichtung einer Scheune.

- U 1 **1807/1813**
Steueranschlage für die einzelnen Bürger.
- U 1 **1810**
Pro Memoria über den an die Kirche Johannisberg von der Gemeinde Brauweiler jährlich zu liefernden Kornzins von 2 Maltern. Mit historischen Ausführungen ab 1672. Die Stiftungsurkunde sei im rheingräflichen Familienarchiv aufbewahrt gewesen und vermutlich 1803 an den "rheingräflichen Hauptentschadigungsort Coesfeld gebracht" worden.
- U 1 **1811**
Reichard Bauer vergleicht sich mit seinen Schwager Simon Miller wegen des an die Kirche Johannisberg zu leistenden . Zinses.
- U 1 **1811**
Holzeinschlag im Forst Kohlrech, Buchwaldchen usw.
- U 1 **1811**
Eingabe des Schullehrers von Sien an den Unterpräfekten des Bezirks Birkenfeld, worin er sich beklagt, dass die meisten Eltern ihre Kinder nicht einmal zweimal wöchentlich zur Schule schickten. Um die Eltern auf die bösen Folgen solchen Handelns aufmerksam zu machen, habe er ein Büchlein geschrieben, zu dessen Veröffentlichung er die Genehmigung erbitte.
- U 1 **1814**
Circular des bisherigen Oberkonsistorialprasidenten Jacobi an die Lokalkonsistorien anlässlich des Friedensschlusses. – Druck mit Unterschriften.
- U 1 **1817**
Fiskalklage gegen den Schafhirt Joh. Klein, wohnhaft in Oberhausen, wegen Feldfrevels.
- U 1 **1842**
Satzung der Gemeinde Hochstätten über das Halten des Gemeinde- Zugviehes. Am Ende einliegend Kanzleiverordnung über die Gerichtsleute und die Gerichtsgebühren. Eidesformel. Undatierte Abschrift einer Urkunde, wonach die verwitwete Wild- und Rheingräfin den Reichard Thomm, Untertan im Tal Dhaun, ein Stück Land samt Bäumen in der Dhaunhell für 25 Gulden verkauft. – Bericht eines Ungenannten an das Amt Wildenburg wegen des Verkaufs eines Ochsen.

Urkunden 2

- U 2 Auszug aus dem Testament der verwitweten Rheingräfin zu Dhaun Anna Katharina, geb. Gräfin von Nassau-Saarbrücken (Püttlingen), wonach sie den Hausarmen 200 Gulden vermacht. Beglaubigte Abschrift des Notars J. R. Kloß (S. 1)

Auszug aus des Testament derselben Rheingräfin d. d. 1731 Februar 14, wonach ein Kapital, das die Gräfin zu Simmern ausstehen hat bzw. dessen Zinsertrag zur jährlichen Beschaffung von 30 Ellen Wolltuch für arme Witwen und Waisen verwandt werden soll. – (S. 3)

Auszug aus dem Testament der Rheingräfin Luise Philippine Katharina d. d. Dhaun 1731 Mai 26, wonach sie den Hausarmen 1000 Gulden verschreibt, die sie im Lande ausgeliehen hat. Die Kranken und Elenden in den Pfarreien Simmern und Johannisberg sollen bevorzugt bedacht werden. – (S. 5)

U 2 **1741 Dezember 4 (Dhaun)**

Die verwitwete Wild- und Rheingräfin Luise geb. Gräfin von Nassau- Saarbrücken überweist gewissen Ländereien zu Simmern, die bislang an den dortigen Schultheiß Pabst ausgegeben waren, zur Aufbesserung der Lehrerbesoldung im Tal Dhaun. Es wird darauf hingewiesen, dass wegen der schlechten Besoldung sonst keine geeigneten Lehrer mehr zu finden sein würden. Die Schule ist als ev. lutherisch bezeichnet. Jetziger Lehrer ist Peter Sprückmann. 1742 Oktober 1 bestätigt der Rheingraf Christian diese Schenkung. – Es folgt eine genaue Beschreibung der einzelnen Parzellen, die der Schule überwiesen worden sind. – (S. 7-13)

U 2 **1744 September 21 (Dhaun)**

Die Wildgräfin Luise verbessert das Einkommen des ev.-lutherischen Pfarrers zu Johannisberg durch folgende Werte: 1) Das halbe Eulerische Gut in den Gemarkungen Flonheim und Uffhoven, angekauft von Martin Strauß zu Flonheim; 2) Eine jährliche Gülte von 1 Malter und 2 Sümmern Korn; 3) Eine Gülte von 3 Maltern 1 Sümmern Korn zu Uffhoven; 4) Desgleichen von 1 Malter 6 Sümmern ebenda; 5) Desgleich von 2 Sümmern ebenda; 6) Desgleichen von 6 Sümmern zu Flonheim. Mit näheren Angaben über den Erwerb der einzelnen Gülten. – Or. mit Unterschrift und Siegel. – (S. 14-17)

U 2 **1744 September 21 (Dhaun)**

Der Pfarrer Joh. Nik. Böcking aus St. Johannisberg nimmt die vorstehende Schenkung an und quittiert zugleich über den Empfang der zugehörigen Urkunden. – (S. 17-18)

U 2 **1745 Juni 21**

Die Wild- und Rheingräfin Luise bekundet, dass die vorbezeichnete Hälfte des Eulerischen Gutes, mit Zustimmung des Pfarrers Böcking an den rheingräflichen Amtmann Joh. Friedrich Stutz zu Flonheim gegen verschiedene andere Gülten und Erbmühlenpächte, die einzeln aufgeführt sind, vertauscht worden sei. – Or. mit Unterschrift und Siegel. – 1745 Juni 21 stimmt der Pfarrer Böcking (Hofprediger zu Dhaun und Pfarrer zu Johannisberg) dem Tauschvertrag zu. – Or. mit Unterschrift und Siegel. – (S. 18-21)

U 2 **1745 Juli 21 (Dhaun)**

Dieselbe Wild- und Rheingräfin Luise überweist statt eines der evangelischem Schule im Tal Dhaun früher überwiesenen Stückes Ackerland, das zur Anlegung des "neuen Garten zu Simmern" abgetreten worden ist, ein Stück Ackerland im Spieß zu Dhaun, 1 Morgen und 8 Ruten gross.— (S. 21-22)

- U 2 **1747 Juli 23 (Dhaun)**
Die Wildgräfin Luise bekundet, sie hätte zur Aufbesserung des Gehaltes des ev. luth. Pfarrers zu St. Johannisberg vorlängst 1000 Gulden bestimmt gehabt. Von dieser Schenkung seien dem Pfarrer durch Urkunden von 1744 September 21 und 1745 Juni 21 Korngülten und Erbmühlenpächte zu Flonheim und Uffhoven im Werte von 744 Gulden übertragen wurden. Zu Erfüllung ihrer Schenkung überweise sie jetzt dem Pfarramt 3 Morgen Ackerland. Davon liegen 2 im Spieß, angrenzend an das Schulgut von Dhaun und an Georg Schreiber, der andere Morgen auf dem Rennweg, angrenzend an Philipp Kirschner, Nik. Roß und Joh. Fuchs. Wert 184 Gulden 46 Kreuzer. Der noch fehlende Teilbetrag wurde dem Pfarrer Böcking in bar bezahlt usw. – Or. mit Siegel und Unterschrift. – Unter dem gleichen Datum nimmt der Pfarrer Böcking diese Schenkung an. – Or. mit Siegel und Unterschrift. (S. 23-25)
- U 2 **1754 Juni 24 (Flonheim)**
Die Eheleute Ludwig Best und Anna Elisabeth Mader leihen von der Wild- und Rheingräfin Luise zur Bezahlung ihres angekauften Hauses 200 Gulden aus dem von der Rheingräfin der Johannisberger Schule, gestifteten Fonds. Als Sicherheit verpfänden sie ihr Haus "zur Krone" samt Zubehör und Garten vor dem Alzeyer Tor, angrenzend an den herrschaftlichen Keller, die Straße und Henr. Brech. – Abschr. (S. 26-27)
- U 2 **1755 August 28 (Flonheim)**
Die Eheleute Anton Friese, Uhrmacher, und Gertrud, geb. Sparrenberg leihen von der Rheingräfin Luise aus demselben Schulfonds 100 Gulden und verpfänden als Sicherheit ihr Haus an der Alzeyer Straße beim Tor, angrenzend an Philipp Brach und Friedrich Metz. – (S. 28-29)
- U 2 **1756 Mai 23 (Johannisberg)**
Die Eheleute Matthias Lampert und Maria Katharina leihen von der Wildgräfin Luise aus dem genannten Schulfonds 100 Gulden und verpfänden als Sicherheit ihr angekauftes Wohnhaus, angrenzend an Herrn Locher bzw. an die genannte Rheingräfin Luise, ferner einen ebenfalls angekauften Garten. Diese Urkunde wurde von Pfarrer Böcking in das Kirchenbuch eingetragen. – (S. 29-31)
- U 2 **1757 Mai 11 (Über-Hochstätten)**
Die Schöffen Georg Scherer und Reinhard Ullrich sowie der Bürgermeister Jakob Brosius leihen für die Gemeinde Über-Kochstätten von derselben Rheingräfin aus dem Schulfonde, von Johannisberg 50 Gulden. Ins Kirchenbuch eingetragen von Pfarrer Böcking. – (S. 31-32)
- U 2 **1755 März 20**
Notiz des Pfarrers Böcking, wonach die Pfarrei Johannisberg eine Wiese an dem Fahr, die jetzige Pfarrwiese, von Joh. Thiel Jung von Über-Kochstätten durch Tausch gegen ein Stückchen Pfarrland zu Über-Kochstätten und eine gewisse Geldzahlung angetauscht habe. – (S. 33)
- U 2 **1758 September 28 (Bornheim)**
Die Eheleute Albert Schmal und Maria Katharina Schäfer leihen von der Wild- und

- Rheingräfin Christiana aus dem Johannisberger Schulfonds 100 Taler, die sie zum Ankauf eines Hauses verwandt haben. Als Sicherheit verpfänden sie eine Anzahl Ländereien, deren Angrenzer angegeben sind. Die Abschrift dieser Urkunde im Kirchenbuch besorgte nach einem Vermerk des Pfarrers Böcking von 1758 der dortige Lehrer Joh. Jak. Marx – (S. 33-35)
- U 2 **1759 Januar 10 (Johannisberg)**
Notiz des Hofpredigers und Pfarrers Böcking, wonach ein Stück Ackerland am Leichenweg von der Gemeinde Nächst-Hochstätten für 10 Gulden angekauft habe. Ein Teil der Kaufsumme sei aus dem restlichen Geld der Stiftung der Rheingräfin Luise gezahlt worden. – (S. 35)
- U 2 **1762 August 26 (Flonheim)**
Joh. Adolf Ziemer, Weißgerbermeister zu Flonheim, und seine Frau Anna Maria Merckelin leihen aus dem Johannisberger Schulfonds 100 Gulden, die bisher an den Uhrmacher Joh. Anton Friese ausgeliehen waren. Zinsfuß 5 Prozent. Pfand: Wohnhaus samt Stall an der Alzeyer Pforte zwischen Philipp Brech und dem "Löwen", sowie mehrere Ackerparzellen, die näher beschrieben sind. – (S. 36-38)
- U 2 **1772 Dezember 22 (Dhaun)**
Pro Memoria über die Stiftung der Rheingräfin Luise für die ev. luth. Schule im Tal Dhaun in Höhe von 1000 Gulden. Das Kapital muss zinsbar angelegt werden. Die Zinsen erhält der ev. luth. Kaplan, "auf dessen Beibehalten unter anderem sehr triftigen Ursachen auch wegen des bei Kranken und Sterbenden gar öfters unverschieblichen Zuspruchs und sehnlich wünschenden (gewünschten) Beistandes vorzüglich hierbei gesehen wird", oder aber falls kein Kaplan da ist, der zeitliche Schulmeister im Tal Dhaun. Würde der Zinsertrag für irgendeinen anderen Zweck verwandt werden, so solle die Schenkung nichtig sein und an die ev. Schule in Johannisberg übertragen werden usw. – (S. 39-42)
- U 2 **1772 Dezember 28 (Dhaun)**
Auszug aus dem wild- und rheingräflich Rheingrafenstein- und Grumbachischen gemeinschaftlichen ev. luth. Konsistorialprotokoll zu den vorhergehenden Pro Memoria. – (S. 43 - 45)
- U 2 **1773 Januar 19 (Johannisberg)**
Notiz des Pfarrers Joh. Georg Daniel Böcking, wonach die Rheingräfin Luise und deren Tochter Christiane 200 Gulden mit der Bestimmung gestiftet haben, dass der Schuldiener zu Johannisberg für die Zinsen im Winter die Betstunden an Sonn- und Feiertagen abwechselnd in Nächst- und Überhochstätten halten solle. – (S. 45)
- U 2 **1773 (Dhaun)**
Auszug aus dem gemeinschaftlichen Konsistorialprotokoll über die Stiftung der kürzlich Rheingräfin Luise zugunsten der armen Witwen und Waisen in Höhe von 1000 Gulden, die dem Konsistorium bar gezahlt worden sind. Demselben Konsistorium wurden auch die Urkunden über die Stiftungen der Rheingräfin Katharina in Höhe von 500 Gulden und eine solche der Frau Obristin von Botzheim für dieselben Armen übergeben. Das Legat von 1000 Gulden ist in der

Hauptsache für die Johannisberger und Nächst-Simmerer Kirchspielsangehörigen bestimmt. Angefügt ist ein Auszug aus dem Testament der verwitweten Rheingräfin Luise d. d. Dhaun 1745 April 27, wonach sie zur Gehaltsaufbesserung des Pfarrers von St. Johannisberg, der ev. Schule zu Tal Dhaun und den Armen je 1000 Gulden vermacht. (vgl. 1747 Juli 23). – (S. 46-53)

U 2 1775 August 17 (Dhaun)

Die Rheingräfin Christiane schenkt der ev. luth. Schule zu Tal Dhaun ein im sogenannten Gänsegarten gelegenes Wiesenstück, damit dieses "von einem ev. luth. Kaplan jederzeit gleich anderen Kaplanei- und Schulgütern besessen und genossen werde". Sollte diese Schule künftig "nicht mit einem ev. luth. Litteratus und Kaplan, sondern mit einem bloßen Schulmeister versehen werden", so solle das Eigentumsrecht des Wiesenstückes auf die Johannisberger Schule übergehen. Erwähnt wird der Dhauner Kaplan Gerber. – Or. mit Unterschrift und Siegel – (S. 54-55)

Verzeichnis der an die Dhaunsche Rentei abgegebenen Kirchengeräte (2 Maßkannen, 2 Kelche, 2 Hostienschachteln, 1 Altartuch, 1 Leichentuch aus Sammet und 2 kleinere, 1 mit Silber gestickter "alter Ornat zum Altar und Kanzel" aus rotem Sammet, 1 zinnerne Taufschüssel samt Kanne, 1 Tauf Tuch "von türkischer Arbeit" mit Stickereien und das zugehörige Taufkissen mit dito gesticktem Überzug. – (S. 56)

Urkunden 3

U 3 1675 Dezember 20

Hochstätter Gemeinde-Ordnung, fortgesetzt bin 1774 bzw. 1797. 2 Exemplare

U 3 vor 1749

Rheingräfliche Zensurordnung

U 3 1749 August 21

Rheingräfliche Zensurordnung

U 3 1799/1800

Rechnung des Adam Schneeberger zu Hochstätten über die im 8. Jahr erhobenen Contributionsgelder.

Altes Archiv

a 1 Obrigkeitliche Erlasse

1662-1814

Unterweisung des Anwalts des Verklagten o. D., Schutz des Wildes 1662, Fischereiordnung 1677, Ordnung für den Verkauf und Wiedereinlösung von Gütern 1736, Bettler 1737, Völlerei bei Kindtaufen und Beerdigungen 1738, Verhütung von Feuersbrünsten 1738, Schulbesuch 1739, Belieferung der Wochenmärkte 173(9?), Trauerzeit 1742, Zehnten (Grundbieren) 1741, Rheingraf

Joh. Friedrich erhält die venia aetalis 1748. Ableben des Rheingrafen Christian Otto 1748, Backordnung 1749, Erbfolge der Rheingrafen 1750, Trauerzeremonie beim Tod des Grafen Friedrich Wilhelm 1750, Succession der Rheingräflichen Häuser Grumbach und Gresweiler 1750, Verordnung betr. Verwaltungsangelegenheiten, Vormundschaft ca. 1750, Verbot des Schiessens bei Hochzeiten 1751, Bettler 1752, Erhebung betr. Kriegsschäden 1761, Trunksucht 1762, Wider das Mord-, Raub- und Diebesvolk 1763, Polizeistunde 1766, 15 Mann von Simmern, 10 Mann von Nächsthochstätten, 5 Mann von Überhochstätten haben als Fackelträger bei der Hochgräflichen Leiche sich einzustellen 1773, Münzen 1773, Steincallenfelsische Verlassenschaft 1774, "Winkelversprechungen" 1779, Leibeigenschaft der Schullehrer in Churpfalz 1797, Veräußerung der Gemeinde-Güter 1814

a 2 Zins- und Heberegister, Inventarien

1570-1816

- a 2, 1 Zintregister so ierlich Martini ghen Symmern in den fronhaf fallen (schmalfol.). Anno 1570
- a 2, 2 Verzeichnis der rheingräflichen "eygen Wythen, Kyrchen und Bittelguttern" zu Berweiler auf Befehl des Amtmanns zu Kirburg Wilhelm Emich aufgenommen durch Schultheiß Henrich Becker und die Gerichtsschöffen Henrich Schneider, Hans Beckers Claßen und Jeckels Jürgen als Ältestem, geschrieben von Han. Webern den Jungen, jetzigen Pfarrer daselbst 1573
- a 2, 3 Verzeichnis, was mir Johann Bachmann, jetzigen Pfarrern uf Dhaun zu meinem Uffzug und hernach durch den Herrn Secretarium und "Altt Annen" geliefert worden. 1616-1617
- a 2, 4 Zinsregister Bruchstück (Blatt 83-114) Mitte 17.-Anfang 18. Jh.
- a 2, 5 Haupt-Zinns-Buch der Pfarrkirche St. Johannesberg (Fol. 1/1 Leder 374 Blatt)´, anno 1725 Januar 1
- a 2, 6 Heberegister der Kirchen-Zins und Armenlegatgelder 1755-1777
- a 2, 7 Verzeichnis der Obligationen der Johannesberger Kirchen und Dhauner Schulrechnung (cop.), ca. 1790
- a 2, 8 Beilage zum hiesigen Landbuch, die Grundsteuer-Rolle betreffend, gefertigt im Jahr 1812 mit Abänderungen bis 1816, 1812-1816

a 3 Nächst Hochstätter Grund- und Morgenbuch (geb. fol. 1/1 Leder 497 S.), einliegend "fauler Hund" zur Errechnung der Schatzung 1762

Neues Archiv

0 Kirchengemeinde und Verfassung

- 01-0 Union 1822
- 01-2 Grenzen, besonders Zugehörigkeit von Überhochstädten 1831-1931
- 01-4 Verzeichnis der Ein- und Ausgezogenen 1836-1874 Seelenzahl der Einwohner von Dhaun 1908 und 1914, Namensänderungen 1928-1948
- 01-5 Austritte, Übertritte, Wiedereintritte 1858-1952
- 01-9 Kirchenvisitation 1837-1902
- 02-1 Presbyterium und (Repräsentation) 1825-1947

- 03-1 Chronik und Geschichte der Gemeinde 1917-1951
- 03-4 Jahresbericht und
- 03-5 Statistik 1888-1949
- 04 Archiv: Archivalienverzeichnisse, Repertorien, Familienforschung 1804-1935
- 05 Kirchenkreis 1808-1919
- 06-1 Landeskirche (vorwiegend Verfügungen, Heftung) 1817-1842 und 1921
- 07-2 Verhältnis zum Katholizismus 1851-1930
- 08-2 Verhältnis zum Staat, 1848-1934
- 08-5 ,1 Verhältnis zur Besatzungsmacht 1919-1923
- 08-5, 2 Feststellung der Besetzungsschäden (der Zivilgemeinde ab 1794, 1816)

1 Kirchliche Dienste

- 11 Besetzung der Pfarrstelle 1804-1939
- 13-1 Stellenplan, Bewerbungen 1916-1920
- 13-3 Schwestern 1906-1920
- 13-5 Kirchenmusiker 1898-1939
- 13-6 Küster, 1848 und 1901/02
- 15-1 Pfarrbesoldung 1822-1949

2 Gottesdienste, Amtshandlungen, Seelsorge

- 21-6 besondere Gottesdienste 1911-1929
- 21-7 Geläute 1830, 1920
- 22 Liturgik 1857
- 23-1 Taufe 1841-1843
- 23-2 Konfirmation 1814-1917
- 23-3 Trauung, Ehejubiläum 1828-1938
- 23-4 Bestattungen 1827-1933
- 24-3 Schutz des Gemeindelebens 1840-1857
- 24-4 Sonn- und Feiertagsschutz 1918-1925
- 24-6 Ehesachen 1936
- 25-1 Gesangbuch o. D.
- 26 Kollekte 1848-1866

3 Unterrichtswesen, Schulen

- 34 Kirche und Schule, Trennung des Kirchen- und Schulvermögens s. Nr. 93 1812-1941

4 Gemeindeförderung, Gemeindepflege, Liebes- und Fürsorgetätigkeit

- 41 Volksmission 1844 und 1946
- 42 Kindergarten 1945-1948
- 43 Jugendarbeit 1904-1929
- 44-2 Frauenarbeit 1914

- 45 Presse, Film 1933-1941
- 47-2 Armen und Krankenfürsorge
- 47-2, 1 1911-1933
- 47-2, 2 Dhauner Armenfonds 1776-1864
- 47-3 Jugendschutz 1889-1929
- 47-4 Beteiligung an außerkirchlicher Wohlfahrtsarbeit 1947/48

5 Kirchliche Werke, kirchliche und weltliche Vereine

- 52 Ev. Hilfswerk 1946-1948
- 54 Synodalverein der Kirner Gustav Adolf Stiftung in der Synode Sobernheim 1846-1852

6 Grundstücke und Friedhöfe

- 61 Grundstücke: Erwerb, Tausch, Veräußerung, Katasterzeichnungen 1808-1946
- 64 Verpachtung 1864-1937
- 66 Friedhof, 1855 und 1930

7 Gebäude

- 70 Allgemeine Bausachen: Schrottaktion, Denkmalschutz, Luftschutz 1911-1943
- 71 Kirchen in St. Johannisberg, Dhaun und Hochstätten
- 71-0 Beschreibungen 1920-1923
- 71-1 Bau der Kirche in Hochstätten 1863
- 71-2 Unterhaltung und Ausbesserung 1826-1937
- 71-3 Einzelteile und Zubehör
- 71-3, 1 Orgel 1842-1929
- 71-3, 2 Glocken 1884-1950
- 71-3, 3 Gedenktafeln 1921-1922
- 73 Pfarrhaus, auch Pfarrscheune 1902-1950

9 Finanz- und Gemeindeverwaltung

- 91-1 Lagerbuch 1848, 1942
- 92 Versicherungen 1912-1936
- 93 Vermögensverwaltung, Kapitalaufwertung, Anleihen auch Trennung des vereinigten Schul- und Kirchenamtes zu Dhaun 1804-1942
- 94 Kirchensteuern, auch Heberollen 1901-1951
- 95-1 Stolgebühren 1877-1909
- 95-2 Nutznießungen, Gefälle: Leistungen der Zivilgemeinde Hochstätten, Ablösungen, Holzlieferung 1810-1896 und 1939
- 95-5, 1 Dotationen 1941
- 96 Steuern 1930-1938
- 97 Umlagen 1907-1937
- 98 Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, besonders Revisionen 1839-1950
- 99-12 Journal 1896-1908

Rechnungen

R 1 Kirchenrechnungen

- R 1, 1 1609, 1698, 1704, 1720, 1728, 1744, 1745, 1785
1609-1785
- R 1, 2 mit Lücken
1837-1943
- R 2 Etats (vereinzelt)
1898-1947
- R 3 Dhauner Armenkasse, mit Lücken
1790-1900
- R 4 Dhauner Kaplanai, mit Lücken 1839-1900
- R 5 Hochstetter Bürgermeisterei-Rechnungen 1728, 1737, 1742, 1745, 1747, 1749-
1760, 1762-1766, 1768, 1769, 1771, 1773, 1777, 1780, 1783, 1784, 1786/1787
1728-1787

Amtsbücher

- A 1 Protokolle des Presbyteriums und Größeren Gemeindevertretung
1837-1880
1880-1911
1911-1938
1938 z. Zt.
- A 2 Lagerbücher mit Chronik bis 1947, 3 Bde.
ca. 1860, ca. 1905
- A 3 Abkündigungen 1938-1951
- A 4 Kollektenbücher 1933-1950

Kirchenbücher

- K 1 Kirchenbuch enthaltend Geburts-, Kopulations-, Sterbe- und Konfirmandenregister
1830-1839
- K 2 Kirchenbuch
Taufen 1840-1856
Konfirmation 1840-1863
Trauungen 1840-1875
Beerdigungen 1840-1871
- K 3 Kirchenbuch
Taufen 1856-1872
Konfirmation 1856-1903
- K 4 Kommunikantenregister für Dhaun 1842-1857
- K 5 Kommunikantenregister für Hochstätten 1842-1857
- K 6 Kirchenbuch enthaltend

- Taufen 1876-z. Zt.
 Konfirmation 1904-z. Zt.
 K 7 Kirchenbuch
 Taufen 1873-1926
 Beerdigung. 1872-z. Zt.
 K 8 Taufregister, 1927-z. Zt.

Archivbibliothek

- Gesetz- und Verordnungsblatt 1877-1925 geb. und 1930-34 lose (lückenhaft)
 Gesetzblatt DEK 1933-1944
 Amtsblatt 1860-1927, vollständig gebunden und lose unvollständig 1938-1950
 Amtsblatt der EKD 1946-1948
 Amtsblatt der Ev. Rheinland 1926-1933
 Nachrichtendienst bzw. Kirche in der Zeit 1946-1950
 Heimatblätter 1921-1938
 Verhandlungen der Kreissynode Sobernheim 1844, 1846, 1853-1855, 1857-1859, 1861, 1866-1881, 1883-1914, 1916-1933
 Verhandlungen der Provinzialsynode 1835, 1838, 1841, 1844, 1847, 1849-1850, 1853, 1856, 1859, 1862, 1865, 1868, 1871, 1874, 1877, 1880, 1884, 1887, 1890, 1892-1893, 1896, 1899, 1902, 1905, 1908-1909, 1911, 1914, 1917, 1919-1920, 1923, 1925, 1927, 1929, 1932-1935
 Agende für die ev. Kirche in den königlich preußischen Landen 1834 (doppelt 1885 Teil I und II
 Dietz, Otto Gebete der Kirche im Kriege, München 1940
 Lilge, Karl Ältesten Agende, Essen 1940
 Rheinisch-Westfälisches Sondergut an Kirchenliedern, Dortmund 1928
 Verwaltungsordnung 1909
 Lüttgert, G., Ev. Kirchenrecht in Rheinland und Westfalen, Nachtrag 1910
 Lüttgert, G., Die ev. Kirchengesetze der preußischen Landeskirche, Neuwied 1911
 Noetel, H. Die Kirchenordnung, Dortmund 1928
 Harney, R., Was jeder Gemeindevertreter wissen muss, Essen o. J.
 Kirchliches Jahrbuch 1915-1920
 Scriver, Christian, Seelenschatz, Magdeburg und Leipzig 1723
 Ahlwardt, Peter, Grundlegende Betrachtungen über die Augsburgerische Confession, Greifswald und Leipzig 1745
 Back, Friedrich, Die ev. Kirche im Lande zwischen Rhein, Mosel, Nahe und Glan 3 Bde., Bonn 1872-74
 Garschhagen, J. Julius, Die ev. Gemeinde Mosbach an der Sieg, Solingen 1884
 Clemen, Paul Die Denkmalpflege in der Rheinprovinz, Düsseldorf 1891
 Jacobs, Antonius Chronik von Rhaunen, Kirn 1902
 Lehfeldt, Paul, Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Koblenz, Heft VI, Kreuznach, Düsseldorf 1905

Schlickum, Merxheim (Nahe) 1909
Simons, Eduard, Synodalbum, Neuwied 1909
Berichte über die Tätigkeit der Provinzialkommission für die Denkmalpflege,
Düsseldorf 1911
Bockmühl, P., Gedenkbuch, Duisburg 1910
Simons, Eduard, Generalsynodalbum, Neuwied 1910
Aus vergangenen Tagen, Nachklänge, Duisburg 1910
Simons, Eduard, Aufgaben der ev. Kirche, Duisburg 1910
Rotscheidt, W., Quellenkunde, Neuwied 1910
Hüttenrauch, H. Der Ev. Bund, Hamburg 1911
Traub, Pfr., Meine Verteidigung gegen den EOK, Bonn 1912
Lentze, Pfr., Amt Naumburg und Pfarrei Becherbach, Kreuznach 1913
Verhandlungen des 1. Deutschen Ev. Kirchentages 1919
Verhandlungen des 2. Deutschen Ev. Kirchentages 1921
Simons, Eduard, Generalsynodalbum 1763-1793
Back, Friedrich, Ein Lebensbild, Birkenfeld 1922
Back, Friedrich, Ein Jahrtausend künstl. Kultur am Mittelrhein, Darmstadt 1922
Siegmond-Schultze, F. Die Weltkirchenkonferenz in Stockholm, Berlin 1925
Evangelische Kirche und deutsche Not, Essen 1926
Zillessen, Alfred, Hundert Jahre deutsches Bürgerleben im mittelrheinischen Land,
Birkenfeld 1927
Krüger-Velthusen, H., Der St. Goarer Stiftsfonds, Birkenfeld 1928
Rodewald, Pfr. Philipp Friedrich Frans, Birkenfeld 1928
Glaser, Pfr., Der ländliche Friedhof 1929
Schmidt-Japing, J. W., Kirche und Wirklichkeit, Düsseldorf 1930
Rotscheidt, W., Monatshefte für Rheinische Kirchengeschichte, Jg. 1936
Kleine Schriften und Texte betr. rheinische Kirchenordnung, 19. und 20. Jh.